

Südwest Presse: Freitag, 01.10.2004

Autor: Wolfgang Häberle

KONZERT / Barbara Dennerlein und das Oldtime-Duo

Zurück zu den Wurzeln

Im ausverkauften Langenauer Pflegehof gastierten Barbara Dennerlein und das Oldtime Blues & Boogie Duo: Begeisterung ohne Grenzen beim Publikum.

Groß prangt der Namen auf den Plakaten: Barbara Dennerlein. Sie ist Deutschlands erfolgreichster Jazzexport, seit Jahren wird sie im US-Fachblatt "Downbeat" sowohl von den Kritikern als auch von den Lesern zu den besten Jazz-Organisten gezählt. Ein solch großer Name ist und bleibt ein Garant für ein ausverkauftes Haus. Das war auch im Langenauer Pflegehof so.

Start in Langenau

Den Auftakt des Abends, der zurück zu den Wurzeln des Jazz führen sollte, wurde vom Oldtime Blues & Boogie Duo gestaltet, das aus Ignaz Netzer (Gesang, Gitarre, Mundharmonika) und dem Pianisten Thomas Scheytt besteht. Letzterer konnte in diesem Konzert auf seine eigenen Wurzeln zurückblicken, denn seinen ersten Auftritt mit Gage hatte er vor vielen Jahren in der Langenauer Martinskirche.

Mit rasantem Tempo flogen seine Finger über die Tasten, hämmerte die Linke die Bassfiguren und die Rechte die schlichten Melodiefiguren des Boogies. Mit Stücken wie dem "Ticino Boogie" oder dem "Police Dog Blues" von Arthur Phelps, der als Blind Blake bekannt wurde, eroberte sich das Duo schnell die Herzen der Zuhörer. Dabei prägte Ignaz Netzer mit seiner rauen Stimme die Stücke, vermittelte einfach gelebten Blues, und begeisterte auch als Gitarrist.

Die zweite Hälfte des ersten Sets bestritt die ungekrönte Königin der Hammondorgel alleine. Gleich in das erste Stück "Killer Joe", ein Klassiker des Saxophonisten Benny Golson, packte sie alles hinein, was sie berühmt machte: Spannende, abwechslungsreiche Improvisationen, der typische Sound der Hammond B3, die mittels Midi-Technik aufgepeppt wurde, und ihre bewunderungswerte imposante Fußbasstechnik, wenn der linke Fuß beeindruckend virtuos über die Pedale hüpfte. In Nummern wie "Samba and the drumstick" zeigte sich die Neoboperin aber auch als Klasse-Komponistin.

Erst im zweiten Set waren die Drei dann zusammen auf der Bühne. Der Blues war die gemeinsame Klammer, und ihre Version von "Let the good times roll" stand exemplarisch für das Trio. Temperamentvoll swingte und groovte Barbara Dennerlein

vor sich hin, aber ihre Partner hielten locker mit. Ihre Stücke gingen ins Blut, der Fuß wurde zum Mitwippen gereizt, der Blues als Gute-Laune-Musik.

Trotz zweier Zugaben hätten die begeisterten Fans gerne noch mehr gehört.